

# Sensation auf der Dahme

## **Rostocker Ruderer gewinnen seit über 10 Jahren wieder den Städtevergleich der B-Junioren 18./19.10.2008**

Völlig überraschend siegte am vergangenen Wochenende das Team Rostock beim Städtevergleich der 15/16jährigen Ruderer. Zu den Siegern auf der Olympiaregattabahn von 1936 in Berlin-Grünau gehörten auch viele ORC – Sportler. Der Wettkampf zwischen den Ruderhochburgen Dresden, Berlin, Potsdam, Bremen, Hamburg und Rostock wird seit 1990 traditionell im Herbst ausgetragen und hatte letztmalig vor über 10 Jahren die Mecklenburger als Sieger gesehen. Diese Jahr war es nun endlich wieder soweit und dies obwohl LRV – Nachwuchstrainer Karsten Timm eine extrem jungen Mannschaft ins Rennen schickte. Mangels einer ausreichenden Zahl an männlichen B-Junioren rekrutierte er in den vergangenen Wochen den Doppelvierersieger des Kinder – Bundesentscheides in die Trainingsgruppe und übte mit ihnen das für sie ungewohnte Riemenrudern. Schließlich ist der Achter auch schon im Jugendbereich die prestigeträchtigste Bootsklasse. Außerdem geht man für die Gesamtwertung des Städtekampfes nur dann aussichtsreich an den Start, wenn das Großboot und aus dieser Mannschaft heraus auch alle anderen Riemen- und Skullboote besetzt werden.

Bei den Mädchen starteten vier Sportlerinnen im Doppelvierer, Doppelzweier und in zwei Einern. Auch hier handelte es sich um sehr junge Aktive. Drei von ihnen waren erst 15 Jahre alt. Außerdem ist eine Ersatzfrau bzw. ein Ersatzmann zugelassen.

Mit vier Einzelsiegen und nie schlechter platziert als auf Rang drei überzeugten die Rostocker Youngster auf der Dahme durch eine nie und nimmer erwartete Ausgeglichenheit in allen Bootsklassen. Nachdem am Samstag schon Hannes Staffeldt (SRC) und Eric Rinas (RRV) im Riemenzweier alle Städte hinter sich ließen und besonders die Kinderruderer Ole und Malte Daberkow im Doppelzweier und Dennis Relitz (alle ORC) im Einer über sich hinaus wuchsen und nicht eingeplante Bronzeplätze erkämpften, zogen am Sonntag Katharina Baganz (ORC) und Pia Breffka (RRC) im Doppelzweier, sowie Luisa Uhlig und Wiebke Hein (beide ORC) in den Einern nach und erklimmen das oberste Treppchen.

Die beiden Letzteren erkämpften spektakuläre Siege. Luisa, eigentlich im Ersatzrennen gemeldet, startete wegen der Abmeldungen all ihrer Gegnerinnen im zweiten Einer. Eigentlich außer Konkurrenz. Am Ende ließ sie völlig überraschend alle höher eingeschätzten Mädchen hinter sich, inklusive ihrer eigentlich in diesen Lauf geschickten Trainingspartnerin Nadine Seehaus (ORC), die hinter der Potsdamerin immer noch gute Dritte wurde. Nachdem tags zuvor im Juniorinnenvierer gegen den Deutschen Meister aus Berlin und die starken Potsdamerinnen kein Kraut gewachsen war, mussten über die Kleinboote fehlende Punkte für die Pokalwertungen aufgeholt werden. Ein Meisterstück besonderer Güte lieferte Wiebke Hein im ersten Einer ab. Schon seit ein paar Monaten hatte sie das A-Juniorentraining für das Riemenboot aufgenommen und war deshalb nicht gerade sicher im kleinsten Skullboot. Mit welcher Abgebrühtheit die Ausnahmeathletin dann die Vizemeisterin der diesjährigen Deutschen Meisterschaften bezwang und auch alle anderen Topp Skullerinnen hinter sich ließ, nötigte allen Zuschauern und Trainern größten Respekt ab. Als dann auch noch der Doppelzweier mit einer mental und rudertechnisch enorm starken Leistung die körperlich stärkeren Gegnerinnen bezwang stand eines schon fest, nämlich der Pokalsieg bei den Mädchen.

Nachdem am frühen Sonntagmorgen auch die Viererrennen mit Platz drei im Riemenboot und einer grandiosen Silbermedaille im Skullboot ausgezeichnet liefen, folgte dann das i-Tüpfelchen.

Im letzten Rennen des Tages war „Achter – Time“, Höhepunkt und Showdown des Wochenendes. Es konnte kaum spannender sein. In der Punkteabrechnung führte das Berliner Team knapp vor Rostock. „Der Sieger gewinnt die Gesamtwertung!“ verkündete der Regattasprecher kurz nach dem Start der sechs Großboote. Schon von weitem war das rote Boot der Rostocker in der Spitzengruppe zu erkennen. Mit einem Katapultstart hatten sich die unerfahrenen Sportler, die fast alle ihr erstes Achterrennen ruderten, in eine gute Ausgangsposition gebracht und bauten diese von Meter zu Meter unaufhaltsam aus. Kurz vor Schluss waren bis auf die überraschend starke Hamburger Mannschaft alle

Gegner abgeschüttelt. Der Elbestädter entledigte man sich dann im Endspurt. Die Sensation war perfekt und der Jubel der jungen Ruderer grenzenlos.

Die volle Punktzahl im Achter bescherte dem Rostocker Team am Ende nicht nur den Gesamtsieg des Städtevergleiches 2008 sondern sogar noch den ersten Platz in der Jungenwertung.

*Karsten Timm*